

Universität zu Köln  
Zentrum für Internationale Beziehungen der Philosophischen Fakultät  
**Narrative Report**  
**ERASMUS+ - Studienaufenthalt**

Name: [REDACTED]

Studienfächer: Spanisch und Englisch auf Lehramt Gym/Ge

Studienabschluss: Bachelor

ERASMUS+- Platz wurde vom folgenden Institut der Philosophischen Fakultät vergeben:

Spanische Philologie

Gastuniversität/Stadt: Comillas

Institut Gastuniversität: Fundación Comillas (gehört offiziell zur Universidad de Cantabria in Santander)

Zeitraum: Wintersemester  Sommersemester X ganzes akademisches Jahr

06 / 02 / 2018 - 15 / 06 / 2018 (Tag/Monat/Jahr)

E-Mail-Adresse (freiwillig): \_\_\_\_\_

## 1. Organisatorisches

### ... an der Gastuniversität:

Gab es eine zentrale Stelle für ERASMUS+-Studierende? Wo?  
Was hat diese Stelle geleistet (Beratung, Hilfe...)?

Ja, es gab ein International Office, welches z.B. dafür verantwortlich war, am Anfang des Aufenthalts noch die Learning Agreements anzupassen, die Ankunftsbescheinigung auszufüllen, die Bescheinigung des Erasmus-Aufenthalts auszustellen usw. Außerdem gab es ein Büro von ESN Santander, welche sich um die Organisation der Erasmus-Card, der Ausflüge etc. gekümmert haben.

Gab es Einführungsveranstaltungen (wann/wo)?

Ja, es gab anfangs z.B. einen gemeinsamen Ausflug nach Bilbao, für den man sich anmelden konnte. Zudem wurden Sachen wie Pubcrawls und Ähnliches unternommen.

Hast du regelmäßig mit unserer nominellen ERASMUS+-Kontaktperson Carolina Suárez Hernán (siehe Learning Agreement) zu tun gehabt?  
Oder ist eine andere Person/Institution dafür zuständig? Wer?

Ja, besonders bei der Umänderung des Learning Agreements am Anfang des Aufenthaltes und zur Abklärung einiger Fragen bezüglich der Anrechnung.

Wie lief die Kommunikation mit den Dozierenden (Absprachen über Leistungsnachweise etc.)?

Mich persönlich hat es gestört, dass die Leistungsanforderungen bzw. -erwartungen nicht sonderlich transparent gehalten wurden. Es gab zwar einen Guía Docente (Modulhandbuch, Leistungsanforderungen), jedoch war ich mir selbst häufig im Unklaren darüber, was genau wann und wie gemacht werden sollte, da dies weder aus dem Plan hervorging, noch kommuniziert wurde. Es wurde teilweise erwähnt, aber nie wirklich festgehalten, was in allgemeiner Verwirrung endete.

Hattest du einen Sprachnachweis zu erbringen? Wenn ja, welches Zertifikat und welches Sprachniveau?

Nein.

Welche organisatorischen Aufgaben waren in den ersten Tagen an der Gastuni zu erledigen? (Einschreibung, Gebühren, Studierendenausweis etc.)

Zunächst musste ich mir bescheinigen lassen, dass ich an der Gastuni eingetroffen war. Danach musste ich, da einige Kurse nicht verfügbar waren, das Learning Agreement anpassen, von beiden Seiten unterschreiben lassen und der Heimatuni zusenden. Den Studierendenausweis erhielt ich am ersten Tag, als ich auch meine Ankunftsbescheinigung ausfüllen ließ.

### **... an der Universität zu Köln?**

Wie fandest du die Organisation/Beratung durch das ZIB?

Ich persönlich muss sagen, dass ich die Beratung bezüglich der Bewerbung, deren Gestaltung und des Bewerbungsprozesses an sich sehr ausführlich und hilfreich fand. Jedoch muss ich ganz klar kritisieren, dass das ZIB der philosophischen Fakultät in einigen Aspekten sehr schlecht über die Gastuniversität informiert zu sein schien. Mir wurde mitgeteilt, dass ich einen Platz an der Universidad de Cantabria erhalten hätte, welche sich in Santander befindet. Erst nach einigen Monaten wurde mir dann von der Gastuniversität nebenbei mitgeteilt, dass meine Kurse gar nicht in Santander, sondern im 50 Kilometer entfernten Comillas an einer anderen Uni stattfinden werden. Es gehörte zwar zu der Universität in Santander, aber durch das Fehlen dieser Information wurde ich ehrlich gesagt erst einmal vor einige organisatorische Probleme gestellt, z.B. Transport und Zuständigkeit, über die die Universität in Köln selber nicht Bescheid zu wissen schien. Auch bei meinen Fragen, ob denn nun z.B. der Koordinator in Santander oder doch in Comillas bestimmte Dinge unterzeichnen sollte, konnte mir nicht weitergeholfen werden. Ich hatte oft das Gefühl, dass in Köln keiner wusste, dass ich eigentlich in Comillas studiere.

Wie verliefen die Formalitäten im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes?

a) ... mit deutschen Institutionen (Auslandsbafög, Versicherung etc.):

Den Antrag für das Auslandsbafög musste ich schon etwa 6 Monate im Voraus stellen, jedoch lief alles recht problemlos ab, sodass ich rechtzeitig mein Geld erhielt.

b) ... mit der Gastuni (Application, Learning Agreement, Kurswahl etc.):

Es war einfach auf der Website einzusehen, welche Kurse für welche Jahrgangsstufe und welches Semester verfügbar waren. Allerdings ging nicht daraus hervor, oder nur sehr, sehr schwer einsehbar, dass die Kurse wie oben bereits erwähnt in Comillas statt in Santander

stattfinden. Die Online-Einschreibung mit Anwahl der Kurse war einfach und auch das Learning Agreement war verständlich.

c) ... mit der Uni Köln (Learning Agreement, Beurlaubung etc.):

Für das Ausfüllen des Learning Agreements wurde ich im Vorfeld gut von Frau Mohr beraten, sodass ich bspw. wusste, dass ich nur Kurse aus dem zweiten oder dritten Jahr in Spanien wählen sollte, damit sie mir angerechnet werden könnten. Die Beurlaubung ließ sich sehr einfach während des Rückmeldezeitraums umsetzen.

## 2. Studium

Wie schätzt du das akademische Niveau der Institute ein (Schwerpunkte, Fächerangebot, Organisation, Buchbestand etc.)?

Insgesamt muss man sagen, dass die Universität in Comillas sehr klein ist. Es gibt kaum mehr als 30 Studierende, weshalb natürlich auch der Umfang an Material und Kursangebot stark begrenzt ist. Jedoch richtet sich dieses dann auch mehr an den Studierenden aus, da diese durch ihre Kurswahl bestimmen, welche Kurse in diesem Semester angeboten werden und welche nicht. So war z.B., als ich ankam, ein Kurs für Fachdidaktik nicht verfügbar, weil stattdessen ein anderer aufgestellt worden war. Die Universität unterrichtet ausschlaggebend den „grado en estudios hispanicos“, welche in diesem Fall Sprach-, Literaturwissenschaft, Kommunikation, Geschichte, teilweise Philosophie und Kunstgeschichte, aber auch Fachdidaktik und die Fremdsprachen Englisch und Französisch enthalten. Es gibt insgesamt 4 Kursjahre und in jedem Kursjahr hatten die Studierenden 5 Kurse mit jeweils vier Wochenstunden. Die Anforderungen gingen größtenteils aus dem Modulhandbuch des jeweiligen Kurses hervor, wozu jedoch gesagt werden muss, dass es auch viele unangekündigte Anmerkungen und Abänderungen der Dozenten gab. Insgesamt würde ich sagen, dass das Pensum schon eher arbeitsreich ist, da z.B. in fast allen Kursen neben einer Klausur auch noch eine Hausarbeit geschrieben wurde. Es gibt eine Bibliothek, welche jedoch trotz technisch guter Ausstattung nur sehr wenig Buchbestand hat.

Konntest du problemlos Kurse des Instituts belegen, über welches die Partnerschaft besteht? Konntest du darüber hinaus nach Absprache an einem anderen Institut / einer anderen Fakultät Kurse belegen?

Ich konnte nicht jeden Kurs problemlos belegen, da ich Kurse aus verschiedenen Jahrgangsstufen gewählt habe, weshalb es zu einigen Überschneidungen kam. Jedoch wurde mir diesbezüglich vor Ort geholfen. Da es nur diese eine Fakultät gibt, also für das Spanischstudium, konnte ich keine Kurse an anderen Fakultäten belegen.

Konntest du alle Lehrveranstaltungen besuchen, die du dir vorher für das Learning Agreement ausgesucht hattest? Wie verlief die Erstellung des Stundenplans?

Wie oben bereits erwähnt, konnte ich einen Kurs nicht besuchen, da dieser in diesem Semester nicht zustande kam. Zudem kam es zu einigen zeitlichen Überschneidungen, weshalb ich nach Absprache mit den Dozenten teilweise nur zu zwei oder drei der vier Wochenstunden gegangen bin.

Gab es einen Einstufungstest (sprachlich/fachlich)? Wurdest du in ein Studienjahr eingestuft?

Nein.

Hattest du sonstige Vorgaben bei der Kurswahl (Credit Points etc.)?

Ich sollte insgesamt 20 Credit Points erreichen, was 4 Kursen in Spanien entspricht.

Wie war dein Verhältnis zu den Dozierenden?

Die Dozierenden hatten ein sehr enges und persönliches Verhältnis zu allen Studierenden, da es eine sehr kleine Uni war und sich somit untereinander alle sehr gut kannten. Ich konnte immer mit sämtlichen Fragen zu ihnen kommen, ob nach dem Unterricht oder in die Sprechstunde, und ich hatte stets das Gefühl, dass mir gerne geholfen wurde.

Wie war das Zahlenverhältnis Dozierende - Studierende und die Gesamtzahl der Studierenden in den Instituten (ungefähr)?

Es gab meistens Kurse mit etwa 5-12 Studierenden. Insgesamt gab es ca. 35 Studierende an der Uni und insgesamt ca. 10 Dozierende.

Sonstiges (Essen, Lage der Uni, Freizeitangebote der Uni etc.)?

Die Uni liegt in dem kleinen Küstenstädtchen Comillas, was 50 km von Santander entfernt liegt und nur einige Tausende Einwohner hat. Es gibt einen uneigentlichen Bus, der extra für die Studierenden bereitsteht, welchen ich jeden Morgen um 8 Uhr nehmen musste. Er fuhr täglich um 14 Uhr zurück, da die spanischen Studierenden fast ohne Pausen bis dahin durchgehend Uni hatten. Da dies für mich aber nicht der Fall war, saß man teilweise einige Zeit rum, bis man nach Hause fahren konnte. Es gibt zwar einen Bus von Santander nach Comillas, welcher von der Firma „La Cantabrica“ betrieben wird, aber dieser fährt nicht früh genug morgens los, als dass man diesen zur Uni nehmen könnte. Die Uni an sich ist ein wunderschönes altes Gebäude, was von innen top renoviert wurde und sie hat sowohl technisch als auch optisch und von der generellen Ausstattung her zu urteilen viel zu bieten. Jedoch gab es außer einem Kaffeeautomaten und einer Vending Machine keine Möglichkeit, Essen zu kaufen, was vielleicht nicht nach einem großen ausschlaggebenden Punkt klingt, es jedoch ist. Der Weg ins Städtchen nimmt zumindest 10 Minuten in Anspruch, weshalb ich mir stets Essen mitgenommen habe. Etwas wie eine Uni-Mensa gibt es nicht. Comillas ist bildschön und hat Charme, ist aber eben auch sehr klein und definitiv alles andere als eine Studentenstadt. Ich würde jedem dringendst empfehlen, nach Santander zu ziehen. Dort gab es Erasmus-Veranstaltungen wie Reisen nach Bilbao, Oviedo, Madrid etc., Sportangebote, Wanderausflüge, Parties, etc.

### **3. Wohnen und Freizeit**

Wie hast du eine Wohnung gefunden? Welche Stellen können eventuell bei der Wohnungssuche helfen?

Ich habe meine Wohnung über die Seite Immobilienscout gefunden, jedoch gibt es das Angebot „Emancipia“, worüber man seine Suche nach einer Wohnung angeben kann, z.B.

mit speziellen Präferenzen, und die Mitarbeiter suchen einem diesbezüglich danach Angebote freier Wohnungen aus.

Wann hast du mit der Suche begonnen und wie lange hat diese gedauert? Kannst du Hostels o. ä. zur Überbrückung empfehlen?

Ich habe ca. Mitte November begonnen, also etwa knapp drei Monate, bevor ich in Spanien angereist bin. Ich persönlich habe sehr schnell eine Bleibe gefunden und ich habe dasselbe von anderen Studierenden gehört, die alle vorweg eine Wohnung hatten und nicht erst vor Ort auf die Suche gegangen sind. Santander ist zwar eine Studentenstadt, aber die Wohnungssuche gestaltet sich wesentlich einfacher als z.B. in Köln oder auch Barcelona, wie ich es von einem Freund selbst miterlebt habe.

Wie war deine Wohnung/Zimmer (Größe, Wohnlage, Zustand, Preis)?

Ich habe mir ein Apartment mit einem italienischen Studenten geteilt. Ich hatte mein eigenes Bad, ein großes (schätzungsweise 20-22 qm) Schlafzimmer, außerdem eine recht große Küche und ein großes Wohnzimmer. Ich habe 360 Euro mit allem im Monat gezahlt und mein Mitbewohner 330. Für die Verhältnisse in Santander ist dies jedoch noch recht teuer, man kann eindeutig günstiger leben. Die Wohnung war sehr zentral gelegen, ca. 5 Minuten vom Centro Botín und komplett möbliert.

Wie schätzt du allgemein die Wohnsituation am Studienort ein? Hast du Tipps für deine Nachfolger\_innen?

Ich denke, dass es einfach ist, eine Wohnung zu finden. Die Seite „Emancipia“ soll sehr gut dafür sein.

Gab es Freizeitangebote seitens der Uni (Sport, Ausflüge etc.)? Wenn ja, welche?

Es gab regelmäßige Wanderausflüge in die nahegelegenen Berge, zudem regelmäßige Erasmus-Parties, Tagestrips in andere spanische Städte, Sprachtandems, Wochenendausflüge in Städte wie Porto oder Madrid etc. Außerdem konnte man eine Sportcard beantragen, mit der bestimmte Sportangebote günstiger waren.

Welche außeruniversitären Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung kannst du empfehlen (kulturelles Angebot, Sport, Sehenswertes...)?

Die nordspanische Küste ist traumhaft schön, weshalb ich empfehlen würde, andere Städte wie z.B. San Sebastián zu besuchen und wandern zu gehen. Pico de Europa als der höchste Gipfel der Umgebung ist sicherlich auch einen Besuch wert, genau wie Bilbao, was ca. 1 ½ h im Bus entfernt ist. Ein Ticket kostet ca. 6 Euro, die Stadt hat das Guggenheim-Museum, eine schöne Altstadt und eine Seilbahn zu bieten und ist generell sehr sehenswert. Auch Oviedo ist nicht sehr weit entfernt und einen Besuch wert. In Santander kann man wunderbar an der Küste spazieren gehen und am Sardinero, dem großen Sandstrand, baden gehen.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten? Wie viel hast du ca. ausgegeben für...

... ein Ticket (Bus/Bahn): Ein Monatsticket für die Fahrt zu Uni und zurück ca. 60-70 Euro, Bustickets in Santander ca. 1-2 Euro.

... ein Bier: 2 Euro.

... eine Mahlzeit in der Mensa: /

Sonstiges: In etwa mit Deutschland zu vergleichen.

Hattest du noch einen Job neben dem Studium? Wenn ja, kannst du deinen Nachfolger\_innen auch diesbezüglich Ratschläge geben?

/

Weitere Tipps und Hilfestellungen für deine Nachfolger\_innen:

Ich kann jedem nur ans Herz legen, tatsächlich nach Santander und nicht nach Comillas zu ziehen, wenn man als Spanischstudent an die Universität geht und vor dieser Entscheidung steht. Zwei meiner deutschen Freunde haben tatsächlich in Comillas gelebt und hatten sehr unterschiedliche Meinungen dazu. Man muss das Dorfleben wirklich heiß und innig lieben, so wie mein einer Freund, dem es nichts ausgemacht hat, dass Comillas wirklich eher schlecht angebunden ist und sehr klein und verschlafen ist. Meine andere Freundin hat schon stark darunter gelitten, dass der Weg im Bus nach Santander nur sehr selten am Tag möglich ist, sie kein „Erasmus-Leben“ hatte, kaum junge Leute kennengelernt hat, und sich häufig gelangweilt hat. Man muss zwar von Santander den uneigentlichen Bus in Anspruch nehmen, jedoch lohnt sich dies, da in Santander alle Erasmus-Veranstaltungen stattfinden und insgesamt einfach mehr Leben und Abwechslung herrscht.